

Freiberger Anzeiger

und
Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächst erscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

No. 223.

Montag, den 25. September

1854.

Tagesgeschichte.

Sebniz. Der hier zusammengetretene Hilfs-Comité hat folgenden „Hilferuf“ erlassen: Die in der Nacht zum 15. l. M. mit fürchterlicher Schnelligkeit über den ansehnlichsten Theil unsrer Stadt gekommene Feuersbrunst, durch welche in der kurzen Zeit von kaum zwei Stunden 116 Gebäude fast gänzlich zerstört und überhaupt 203 Familien mit beiläufig 733 Personen nicht nur ihres bisherigen Obdachs, sondern auch des größten Theiles ihrer meist unversichert gebliebenen Habe an Kleidern, Wäsche, Betten, Waaren, Arbeitsgeräthschaften und Feldfrüchten beraubt worden sind, hat den weit überwiegenden Theil dieser Calamitosen in ein Jammer erregendes Elend gestürzt, dessen momentane Schwere mit dem Herannahen der hier vorzugsweise rauhen Winterszeit und mit der sichtlichen Unmöglichkeit, bei der vorgerückten Jahreszeit alsbald zum Wiederaufbau der eingäscherten Gebäude zu gelangen, um so unabsehbarer gesteigert werden muß, als Hunderte von fleißigen Händen sich den Besitz der Geräthschaften, womit der arme Weber oder sonstige Arbeiter sich und den Seinen den ohnehin kärglich genug gewesen Lebensunterhalt verschaffte, zu retten nicht im Stande gewesen sind, ja Viele sich nicht einmal ein gegen Wind oder Wetter geschütztes Plätzchen zu verschaffen wissen, das sie zur Werkstatt neuer Erwerbthätigkeit zu machen vermöchten. Mancher mit stündlicher Angst um sein Dasein Ringender weiß kaum, wohin er das kummervolle Haupt legen möchte, und beim Gesammer der Seinen schaut er düstern Blicks auf die unglückschwangere Zukunft hin. Soll nicht Verzweiflung die Oberhand gewinnen, so macht sich schleunigste Hilfeleistung zur dringendsten Nothwendigkeit, und je weniger die äußerst beschränkten Mittel unsrer Stadtgemeinde nur entfernt die Möglichkeit darbieten, einem so umfänglichen Nothstande auf längere Zeit wirksam entgegen zu arbeiten, um so vertrauensvoller wenden wir uns an die, wenn gleich schon von anderer Seite her so vielfach in Anspruch genommene, doch immer aufs Neue glänzend bewährte Privatwohlthätigkeit des weitern deutschen, wie insbesondere des engeren sächsischen Vaterlandes, mit der dringenden Bitte, unsern armen Abgebrannten gütigst beizustehen. Gern und mit dem innigsten Danke werden wir auch die kleinste Gabe in Empfang nehmen und, wosfern der milde Geber nicht besondere Verwendungen wünscht, nach gewissenhaftem Er-

messen unter Mitwirkung der städtischen Behörden unter die Hilfsbedürftigsten vertheilen. (Dr. F.)

Berlin. Die Hamburger Nachrichten berichten aus Hamburg vom 20. Sept.: „Der im vorigen Jahre aus Berlin mit einer bedeutenden Summe Geldes durchgegangene Berliner Hotelbesitzer Meyner, welcher seitdem namentlich in den Berliner Zeitungen öfter genannt wurde, ist vorgestern, von der Insel Helgoland hier ankommend, am Bord des Dampfschiffs Helgoland verhaftet und gestern Morgen durch zwei Polizeibeamte aus Berlin und einen hiesigen Polizeiofficianten nach Berlin transportirt worden. Er war von dem am empfindlichsten bei der Sache betheiligten Berliner Bankier durch List von Helgoland, wo er sich mehre Monate aufgehalten, auf hiesiges Gebiet gelockt worden. Inzwischen wurde auch Meyner's Mutter, welche ihm zum Entkommen nach Amerika Geld bringen wollte, hier aufgefangen.“

Paris, 19. September. Die Ausschiffung der aus der Ostsee heimkehrenden Expeditionstruppen in Cherbourg hat begonnen. Bezüglich der Boulogner Lager wird eine schon früher gemeldete Nachricht durch die „Colonne“ halbamtlich bestätigt, nämlich daß sämtliche vier Corpslager an der Küste den Winter hindurch beibehalten werden sollen. Die Ungeduld nach Nachrichten von der Krimexpedition ist auf das Höchste gestiegen; während man sich einredet, daß selbst ein Mißlingen derselben weniger nachtheilig sein würde, als eine Fortdauer der ihr vorausgegangenen Unthätigkeit, freut man sich innigst beim Gedanken an die Möglichkeit eines Erfolgs, und schon behauptet man, daß im Falle des Sieges der Marschall St. Arnaud dereinst nicht anders als mit dem Titel eines Herzogs von Sebastopol geschmückt nach Hause zurückkehren werde.

London, 19. September. „Es leidet keinen Zweifel“ sagt der Standard, daß Sir Charles Napier sich auf dem Heimwege, wo nicht schon in den Gewässern Englands befindet. Ueber die Ursachen seiner Rückkehr wollen wir schweigen, bis wir mehr wissen. Inzwischen ist es kaum wahrscheinlich, daß er den Befehl über die Ostseeflotte wieder übernehmen wird, und die Ernennung seines Nachfolgers wird ein Gegenstand von höchstem nationalem Interesse. Lord Aberdeen bot das Ostseecommando zuerst Lord Dundonald an. Dieser große Admiral erklärte sich zur Annahme bereit, „vorausgesetzt, daß er die in seine Hand gelegte Macht ohne Hemmschuh und Hinderniß gebrauchen dürfe“, d. h. daß er ein wirkliches und nicht

ein Scheincommando erhielt, um den Krieg gegen Rußland in vollem Ernst führen zu können. Diese Bedingung wollte Lord Aberdeen nicht gelten lassen und folglich schlug Lord Dundonald das Commando aus. Er schloß, daß es nicht in der Politik oder Absicht der Regierung läge, die äußersten Maßregeln gegen Rußland anwenden zu lassen. Lord Dundonald handelte als ein Mann von Ehre und als ein Patriot; er wollte sein Vaterland nicht verrathen. Wir haben über diesen Handel nur noch ein paar Worte zu sagen. Wenn unsere Angabe falsch ist, hoffen wir, Lord Dundonald werde sich melden und sie berichtigen. Wenn unsere Angabe wahr ist, so sagen wir, Lord Aberdeen verdient ohne Verzug in Anklagestand versetzt zu werden."

Aus dem schwarzen Meere. Das von dem „Wiener Fremdenblatt“ in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Odessa bombardirt wurde, ist nach den heutigen Berichten vollkommen falsch. Die telegraphischen Nachrichten des „Lloyd“ aus Odessa reichen bis zum 15. September. Sie melden, daß die feindlichen Schiffe noch keinen Angriff gemacht haben. Die Russen verhalten sich defensiv, die Strandbatteriecommandanten haben Befehl, das voreilige Feuern streng und gewissenhaft zu vermeiden. Gleiche Bewandniß hat es mit der angeblichen Affaire bei Perekop, wo ein Pulvermagazin in die Luft gesprengt und zwei Schiffe der vereinigten Flotten beschädigt worden sein sollten. Nichts Derartiges hat sich ereignet.

— Die telegraphisch gemeldete Landung der Expeditionstruppen in der Krim wird heute von der „Wien. Z.“ bestätigt. Dieselbe bringt hierüber folgende telegraphische Depesche (aus Bukarest vom 19. September datirt): Nachrichten aus Konstantinopel vom 16. zu Folge war daselbst die Anzeige eingelaufen, daß die verbündeten Truppen, 25,000 Franzosen, 25,000 Engländer und 8000 Türken, am 14. d. M. bei Eupatoria, 40 Seemeilen nordwestlich von Sebastopol, ohne Widerstand gelandet sind und sich gegen Sebastopol in Marsch gesetzt haben. Ein Theil der Transportschiffe kehrte sogleich nach Varna zurück, um auch die aus 14,000 Franzosen bestehende Reserve nach der Krim zu überführen.

Türkei. Ueber die Resultate des ersten Feldzugs heißt es in einem Artikel der Allgemeinen Zeitung von der Elbe: „Nur die Russen und die Türken haben eigentlich und ernsthaft Krieg geführt. Es ist dies natürlich und zugleich charakteristisch. Hier war der gewalthätige Angriff, hier das unmittelbare Recht der Nothwehr. Die beiden in der europäischen Bildung am tiefsten stehenden Reiche schritten rücksichtslos zur Gewalt, während die civilisirten Staaten so lange als möglich Vernunft und Recht anriefen und endlich die Gewaltmittel mit der beständigen Rücksicht verwendeten, daß der Krieg nur der äußerste Nothbehelf sein soll. Dennoch sind auch in militärischer Hinsicht wich-

tige Resultate erreicht worden. Der Nimbus der relativen Unüberwindlichkeit hat die russischen Waffen entschieden verlassen und dadurch ist Europa von einem sehr ängstigen Gespenst befreit worden. Die Türken haben ihren tiefgesunkenen Kriegesruhm wiederhergestellt und eindringlich die Lehre gegeben, daß ihr Reich nicht so leicht umzuwerfen ist, als manche geglaubt haben; eine Lehre, welche für die Zukunft sehr heilsam wirken kann. In der Kriegsgeschichte der Engländer und Franzosen wird dieser Feldzug keine glänzende Rolle spielen. Daburd mögen politische und militärische Exaltationen auf das richtige Maß geführt werden. Einen schönen Triumph hat die Kriegeskunst Oesterreichs gefeiert; durch ein bloßes Manöver hat sie einen Erfolg errungen, zu dem man in der Regel nur durch Ströme von Blut gelangen kann. Die eigentlich politischen Resultate der bisherigen Action sind ebenfalls von großer Bedeutung. Die Präensionen Rußlands sind entschieden zurückgewiesen, es hat schon jetzt eine Niederlage erlitten, von der es sich schwer und spät erholen wird. Hoffentlich gelangt es dadurch noch zu der Ueberzeugung, daß es auf dem Wege seiner bisherigen aggressiven Politik nichts mehr gewinnen, wohl aber sehr viel verlieren kann. Die Türkei hat ihre politische Lebendigkeit und die Möglichkeit bewiesen, in das europäische Staatensystem aufgenommen zu werden; und da die Bedingungen dieser Aufnahme die Befreiung und staatsbürgerliche Berechtigung der Christen ist, so wird endlich eine lange vernachlässigte Pflicht Europas erfüllt werden können. Die beiden Westmächte haben die Probe gemacht, was sie zu leisten im Stande seien, wenn sie sich die Hand reichen; sie haben dabei erfahren, daß bei aller Machtfülle ihrer Vereinigung das Schicksal Europas doch nicht in ihrer Hand liegt. Den wichtigsten Erfolg hat die österreichische Politik errungen. Mit Zustimmung Europas und der Pforte selbst besetzt Oesterreich die Donaufürstenthümer. Dadurch wird es für die künftige, ob friedliche, ob kriegerische Entscheidung der Hauptfragen, um die es sich wesentlich handelt, zum Herrn der Situation. Es ist dies der normale, der sachliche und rechtsgemäße Zustand. Deutschland hat sich bis jetzt passiv verhalten. Es läßt Oesterreich für sich zahlen und arbeiten, wie dies allerdings dessen Recht und Pflicht ist, wofür es an der untern Donau schon viel Blut vergossen hat. Oesterreich hat seine günstige Stellung für sich und für Deutschland eingenommen. Aber diese Stelle ist, eben weil sie eine vortheilhafte ist, auch eine gefährdete. Daß die Vorthelle, welche Oesterreich errungen hat und noch erringen wird, auch Deutschland zu Gute kommen, ist natürlich. Was aber wird Deutschland thun, um nöthigenfalls auch die Gefahren des Bundesgenossen zu theilen?"

Auctionsanzeige.

Von dem unterzeichneten königlichen Landgericht sollen
den 28. September d. J.

und folgende Tage, jedesmal von Nachmittags 1 Uhr an, die zu dem Schuldenwesen des Buchbindermeister Edmund Florian Kroker alhier gehörigen Waaren-Vorräthe und Mobilien in dem am Obermarkt gelegenen Kroker'schen Verkaufsgewölbe gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

Sorte, n
Ellenpap
papier, e
munion-
etuis, T
tenkarten
Schiefer
mittags

zum Tro
Paternen
mungen
fenden S
nebst der
gen wer

gingen m

sind bis
Günther
genannt
15 Ngr.
Broschm
Rudolph
Drahtz.
— 1 Th
— 1 der
1 Thlr.
verm. Fr
St. — 1
Sachen
— 1 Th
5 Ngr.

ort abge
die wir

Die

übernim
beweglich

sie bei

bereitwil

Die zu versteigernden Vorräthe bestehen hauptsächlich in einigen dreißig Aes Schreib- und Briefpapier verschiedener Sorte, mehreren Quantitäten verschiedenen Zeichen- und Notenpapiers und feinen und geringen Blumenpapiers, in 2 Rollen Ellenpapier, ohngefähr $\frac{3}{4}$ Etr. Pappe, mehrern Partien allerhand bunten Papiers, verschiedenen kleineren Quantitäten Briefpapier, einer Partie verschiedener gebundener Schulbücher, 5 Stück in Sammet gebundenen Gesangbüchern, verschiedenen Communion-, Stamm-, Notiz-, Bilder- und allerhand Schreibbüchern, sowie Brieftaschen, Cigarrenetuis, Portemonnates, Damenetuis, Toilettenkästchen, Schreibzeugen, Briefbeschwerern, Farbekästchen, Lichtschirmen, Uhrgehäusen, einer großen Auswahl Visitenkarten, Briefcouverts, Pathenbriefen, bunten Briefbogen, Schreibfedern, Stahlfedern, Stahlfederhaltern, Bleistiften, Linealen, Schieferstiften und vielen eleganten Papparbeiten. Die an jedem Tage zur Auction kommenden Gegenstände liegen von Vormittags 10 bis 12 Uhr zur Ansicht bereit.

Freiberg, am 7. September 1854.

Das Königliche Landgericht.
Abtheilung für streitige Civilsachen.
Glöckner. Diebing.

Bekanntmachung.

Da man in der letzten Zeit mehrfach darüber Beschwerde geführt hat, daß des Nachts hindurch Bauschutt und große zum Trottoir bestimmte Steine vor den Häusern auf der Straße liegen geblieben sind, ohne daß durch Aufstellung brennender Laternen dabei etwaigen Unglücksfällen vorgebeugt worden ist, so werden die hierüber bereits bestehenden polizeilichen Bestimmungen andurch mit dem Bemerkten eingeschärft, daß im Dawiderhandlungsfalle von unserem Aufsichtspersonal vor den betreffenden Häusern brennende Laternen zur Sicherheit der Vorübergehenden werden aufgestellt und die hierdurch entstehenden Kosten nebst der Geldstrafe, die nach Umständen bis zu 10 Thalern ansteigen kann, von den betreffenden Hausbesitzern werden eingezogen werden.

Freiberg, am 22. September 1854.

Die Stadtpolizeibehörde.
Höpler, Stadtrath.

Dank und Aufforderung.

Für Jöhstadt

gingen nachträglich noch bei uns ein: 3 Thlr. von A. S. — 1 Thlr. — l.

Für Sebnitz

sind bis heute eingegangen: 2 Thlr. R. — 1 Packet Wäsche, verw. Endt — 15 Ngr. verw. Hegel — 1 Thlr. nebst 1 Weste Günther — 20 Ngr. F. Krell — 5 Ngr. Schul.-Verw. Haase — 10 Ngr. Uhrenhändler Trübschler — 1 Packet Sachen ungenannt — 1 dergl. Kfm. Schröter — 1 Colli Kleidungsst. und Wäsche H. P. Th. — 10 Ngr. Ngr. — 1 Thlr. F. R. — 15 Ngr. Färber Winkler — 5 Thlr. Kfm. Braun — 2 Thlr. — l. — 1 Thlr. Instr. Palm — 1 Packet Sachen Lohgrbr. Broschmann — 15 Ngr., 1 Mütze, 1 Weste Kf. — 1 Thlr. Rupprecht sen. — 1 Paar Schuhe ungenannt — 1 Thlr. Bäcker Rudolph — 1 Thlr. S. — 1 Packet Sachen Vict. Braun — 1 Thlr. Apoth. Rouanet — 1 Packet Sachen W. S. — 15 Ngr. Drahtz. K. — 1 Packet Kleidungsstücke Bgmstr. Fischer — 1 Packetchen Sachen St. Ad. Seidel — 1 Packet Sachen ungenannt — 1 Thlr. Stdr. Pfeil — 10 Ngr. J. Granert — 5 Ngr. C. Tr. — 1 Thlr. Cl. — 1 Thlr. N. — 1 Packet Sachen U. G. — 1 dergl. C. W. P. — 1 Thlr. S. R. — 35 Thlr. 25 Ngr. durch Herrn Stadtr. Ulbricht, als: 2 Thlr. im Siegel E. P. — 1 Thlr. Pastor Sturm — 10 Ngr. N. N. — 15 Ngr. Lehrer R. — 1 Thlr. Cyr. — 5 Thlr. Kfm. Fedr. Legler — 15 Ngr. verw. Fr. Cantor Sturm — 10 Ngr. A. M. — 5 Ngr. ungenannt — 1 Thlr. verw. Fr. Zehntner Dentschel — 2 Thlr. Ed. St. — 1 Thlr. Sup. Merbach — 1 Thlr. C. P. — 15 Thlr. Höckner auf Langenrinne — 5 Thlr. Stadtr. Ulbricht — 1 Packet Sachen R. — 1 dergl. Pz. — 1 dergl. ungenannt. — 4 Thlr. 5 Ngr. durch Herrn Frotzcher, als: 1 Thlr. Apoth. Wiedemann — 1 Thlr. Prof. Dr. Frotzcher — 1 Packet Kleidungsst. C. B. — 1 Thlr. Arch. Sieber — 15 Ngr. Kupferschm. Reinicke — 5 Ngr. P. — 15 Ngr. Bäcker Schubert.

Der Gesamtbetrag von 64 Thlr. — — ist bereits nebst 2 Colli Kleidungsstücken und Wäsche an den Bestimmungsort abgegangen. Mit innigem Danke für die bereits eingegangenen Unterstützungen bemerken wir, daß weitere Beiträge, um die wir bitten, an den bezeichneten Orten noch fortwährend gern werden angenommen werden.

Freiberg, den 23. September 1854.

Der Stadtrath.
Claus, Brgmstr.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

übernimmt zu billigen, festen Prämien Versicherungen gegen Feuergefahr sowohl in Städten, als auf dem Lande, auf bewegliche Gegenstände.

In der Billigkeit ihrer Prämienätze steht dieselbe gegen keine andere solide Anstalt nach, auch gewährt sie bei Versicherungen auf längere Dauer bedeutende Vortheile.

Der unterzeichnete Agent nimmt Versicherungs-Anträge gern entgegen und ertheilt über die näheren Bedingungen stets bereitwillig Auskunft.

Eduard Nicolai,

Agent der Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft in Freiberg, Petersstraße Nr. 124.

Bekanntmachung.

Auf dem Königl. Langenauer Revier sollen
Freitag, den 29. September 1854,
 früh 8 Uhr, 72 $\frac{1}{2}$ Klaftern Scheitholz und 1 $\frac{1}{4}$ Klafter Kollholz an Ort und Stelle
 verauctionirt werden.

Der Versammlungsort ist im Schmeigner'schen Gasthose zu Oberlangenu.
 Königl. Forstverwaltungsamt Freiberg, den 23. September 1854.

W. Cotta. N. Constantin.

Dr. Suin de aromatische Zahn-Pasta, ein anerkannt zweckmäßiges, aus ge-
 läuterten und vollkommen geeigneten Stoffen zusammengesetztes Prä-
Boutemard's parat zur Cultivirung der Zähne und des Zahnfleisches, reinigt bei
 weitem schneller und sicherer als die seither bekannten und benutzten
 Mittel, ohne auch nur im geringsten den Zahnschmelz anzugreifen, und indem sie
 kräftigend und stärkend einwirkt, ertheilt sie gleichzeitig der ganzen Mundhöhle eine
 höchst wohlthätige Frische. — **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpaste empfiehlt
 sich daher mit vollem Rechte als eines der nützlichsten und auch wohlfeilen Cosmetiques
 und wird von denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, sicherlich mit besonderer
 Vorliebe immer gern wieder gekauft werden. — **Alleiniges** Lager (in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$
 Päckchen à 12 Ngr. und 6 Ngr.) in Freiberg bei **G. A. Blaser.**

Vorläufige Anzeige.

Unterzeichneter beabsichtigt Freitag, den 29. September, eine **musikalische**
Soirée zum Besten der Stadt Sebnitz zu veranstalten. Frau von Wasilewska,
 Herr Concertmeister Becker, sowie einige Damen haben ihre Mitwirkung hierbei freund-
 lichst zugesagt.

G. Th. Eckhardt.

Auctionsanzeige.

Künftige Mittwoch, den 27. Septem-
 ber d. J., von Nachmittags 2 Uhr an
 sollen in dem Hôpitalwalde bei Klein-
 schirma

65 Stück weiche Alben,
 77 Klaftern weiches Stockholz und
 23 Schock weiches Durchforstreichig
gegen sofortige baare Bezahlung
 den Weisbietenden überlassen werden.
 Bis $\frac{3}{4}$ Uhr werden die Licitanten
 bei Fernsehen erwartet.

Freiberg, den 29. September 1854.
Der Stadtrath.

Königl. Preuß. 3 $\frac{1}{2}$ proc. Staats-
 schuldscheine.

Zur Besorgung der neuen Zinsbogen
 empfiehlt sich **S. Rode.**

Ameisen-Kalender

auf das Jahr

1855.

14 Bogen geh. 5 Ngr.

Vorräthig bei **C. J. Frotzcher** in
 Freiberg.

Bier

schänkt **Trentb** am Obermarkt.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur **C. J. Frotzcher.**

Verkauf.

Ferkel, schöner Qualität, sind zu ver-
 kaufen beim Gutsbesitzer **Friedrich** in
 Großschirma.

Verkauf.

Ein Handwagen, nicht beschlagen, und
 eine Hobelbank stehen zum Verkauf beim
Schmidt Wagner, Petersstraße.

Maisgries,

à Pfd. 15 Pf., im Ganzen noch billiger,
 empfiehlt

Karl Görne, Burgstraße Nr. 304.

Nechten Limburger Käse

empfangt und empfiehlt

Eduard Nicolai.

Marinirte Heringe

empfehl't billigt

J. G. A. Schumann
 am Obermarkt.

Drahtsiebboden

empfehl't

C. C. Focke.

Freiberg.

Vermiethung.

Ein freundliches Logis mit Möbels
 sofort zu vermieten: **Buttermarkt Nr. 647**

Gesucht

wird für Michaelis ein gewandtes Kinder-
 mädchen im Alter von 14 bis 15 Jahren
 Von wem? sagt die Expedition dieses
 Blattes.

Am 18. oder 19. d. M. ist durch ver-
 ruchte Hand von einer Grabstätte auf dem
 Friedhofe zu Oberschaar ein blühendes
 Georginenstrauch abgeschnitten und die
 Knolle aus der Erde gerissen und gestohlen
 worden. Wer zur Entdeckung dieses Fre-
 lers beiträgt, erhält bei Verschweigung
 seines Namens eine Belohnung von einem
 und nach Befinden von drei Thlr. an
 der Schule zu Oberschaar.

Theatrum mundi

in Langenau.

Dienstag und Mittwoch: **Die Weier-**
burg in Tyrol. Darauf **Ugra** mit
 dem Grabmale der Kaiserin Jehan in
 Hindostan. Zum Schluß: **komische** Stü-
 cken. Der Anfang 8 Uhr.

Otto Thiemer.



Dienstag, den 26. Sep-
 tember, Abends 8 Uhr

Kränzchen

in Herrn Guldner's Local.

Theilnehmende Fremde
 empfangen Karten bis Mon-
 tag Abend bei **Ewald Schulze**, Burg-
 straße.

Der Bürgeringverein.

Trompeter-Concert

heute Montag, den 25. September, Nach-
 mittags $\frac{1}{4}$ Uhr.

Weber in Kleinschirma.

Einladung

zu Karpfen heute, den 25. Septbr., bei
Nieß vor dem Erbischenthor.

Speiseanstalt.

Montag, 25. Septbr., Schöpsenfl. m. Weiß-
 kraut.

Dienstag, 26. Septbr., Rindfl. m. Maisgries.

Druck von **J. G. Wolf.**